

# Das Jahresende im Nakamura Beya

von Michiko Kodama

Einer der 54 Sumoställe, Nakamura Beya, gelegen im östlichen Teil Tokyos, ist Gastgeber zweier Veranstaltungen am Ende eines jeden Jahres: Der Chanko-Tag und Omochi-Tsuki. Jedes Jahr wird das Datum vom Omochi-Tsuki auf den 28. Dezember festgelegt, und der Chanko-Tag – eine Art Jahresendparty, bei der fässerweise Chanko vertilgt wird – wird auf einen "Sonntag gegen Ende des Monats" gelegt, um so vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen wie nur möglich. Im Jahr 2009 fand die Party am 20. Dezember statt, und ich hatte das Glück, dazu eingeladen zu sein.



war, war das Trainingsprogramm selbst viel kompakter als an anderen Tagen. Nichtsdestotrotz wurden die meisten Trainingseinheiten so gezeigt, wie sie immer stattfinden – darunter

die Formen "Sanban-Geiko", "Moushiai" und "Butsukari-Geiko", die das Rückgrat des Asageiko bilden. Viele Zuschauer konnten so das Asageiko verstehen und genießen – besonders die

Der Chanko-Tag war ein fröhliches Zusammenkommen. Von etwa 9:30 an konnten die Teilnehmer eine Abwandlung des normalen Morgentrainings sehen, bei dem Nakamura-Oyakata selbst die Erklärungen gab, ab are er da die Startzeit später als gewöhnlich





Nakamura Beya zieht es vor, sie innerhalb der eigenen Wände abzuhalten, um das größtmögliche "Zuhause"-Gefühl herauszuholen, auch wenn es mit viel Zeit und Mühen verbunden ist, die Vorbereitungen zu treffen. Das Ergebnis ist, dass am diesem Ort ein sehr freundlicher Wind wehte, an dem insbesondere die Kinder Gefallen fanden, während sie Reiskuchen mit einem schweren Metallschlegel stampften (unterstützt von den Rikishi).

Ein weiterer interessanter Punkt an diesem Tag war die Chance, die sogenannten AH's des Nakamura Beya zu treffen. Es kamen sowohl die Ex-Sekitori Saigo und Sumanofuji als auch Ouka (der nach dem letztjährigen Aki Basho zurückgetreten war) – der sich im Moment auf den Besuch der Universität vorbereitet.

Der Tag endete mit einer Lotterie, bei der Nakamura-Oyakata die Lose zog und die Preise verteilte, darunter japanischer Sake, Bier,

kleinen Kinder, die von einem örtlichen Kindergarten kamen, den die Rikishi des Stalls oft besuchen, denn sie saßen aufgeregt in der ersten Reihe. An diesem Tag wurden aber – da nicht weniger als 150 Menschen zu Besuch waren – die Trainingseinheiten auch per Videoübertragung in einen anderen Raum gesendet, um auch die Menschen zu erreichen, die keinen ordentlichen Sitzplatz im Trainingsbereich gefunden hatten.

Als das Training vorbei war, begann die Chanko-Party, nachdem der Oyakata alle begrüßt hatte. Zu meiner Überraschung und Freude wurden Tische mit einer Auswahl an Speisen (chinesisch, westlich und japanisch) auf dem Dohyo aufgestellt – natürlich wurden sorgfältig Planen ausgelegt, um das heilige Schlachtfeld zu bedecken und zu schützen, und so konnte ich zum ersten Mal in meinem Leben richtig auf ein Dohyo steigen – auch wenn die Planen darüber lagen. Einige

Ställe feiern ihre Partys zum Jahresende in Hotels, aber



Whisky, Süßigkeiten und Snacks, ein Teppich und sogar elektrische Geräte. Die, die nichts gewonnen hatten, bekamen einen Ozumo-Kalender!

Eine weitere große Veranstaltung im Nakamura Beya ist das jährliche Omochi-Tsuki – wie üblich wurde sie am 28. Dezember abgehalten. Wie schon weiter oben erwähnt ändert sich das Datum nie, da Nakamura-Oyakata sich an eine Tradition hält, mit der er aufwuchs, als er mit dem Sumo im Takasago Beya begann; diese bestand darin, die Veranstaltung immer am 28. Dezember abzuhalten, egal welcher Tag in der Woche es war. Im Jahr 2009 war der 28. ein Montag, was bedeutete, dass nicht so viele Menschen die Veranstaltung besuchen konnten. Laut Oyakata und Okamisan ist Omochi-Tsuki eine Feier, bei der das Pech, das sich über das Jahr hinweg angesammelt hat, vertrieben wird und bei der auch das neue Jahr willkommen geheißen wird – was



der Grund dafür ist, dass die Rikishi rote und weiße Stirnbänder tragen, wenn sie das "Tsunauchi" durchführen, die Zeremonie, bei der ein Gürtel für den Yokozuna hergestellt wird.

Die Vorbereitungen für das Omochi-Tsuki beginnen um 5:00 morgens, da es etwa zwei Stunden dauert, die 2kg-Packungen des klebrigen Reis zu kochen. Das Gesamtgewicht des Reis, der im Heya verwendet wird, ist 60kg, um genügend Mochi herzustellen, die an die Nachbarn verteilt werden. Der erste gekochte Reis wird traditionell vom Oyakata gestampft und wird in spiegelförmige Reisküchlein gebacken, die an einem heiligen Ort wie dem Stallschrein geopfert werden sollen – auch dies folgt der Tradition, die im Takasago Beya begründet wurde.

Am Chanko-Tag widmet sich jeder Rikishi aufrichtig der Unterhaltung der Gäste, aber am Tag des Omochi-Tsuki zeigen sie

ihre fröhlichen Gefühle, als wären sie alle kleine Jungen im gleichen Alter; sie steckten späßemachend ihre Gesichter in den weißen Puder oder warfen mit Mehl nacheinander.

In jedem Bereich braucht man enorme Anstrengungen und einen starken Willen, um traditionelle Dinge zu erhalten, da die Menschen sich so oft dafür entscheiden, den bequemen oder "leichten" Weg zu nehmen. Ich muss leider sagen, dass auch in der Welt des Ozumo die Bedeutung und die Werte, die es lange zu bewahren versucht hat, vielleicht bald verloren sein werden. Manchmal ist, um sich dem Wandel der Welt anzupassen, eine drastische Reform unausweichlich, aber was die Beibehaltung der im Sumo basierenden Traditionen angeht, respektiere ich aus tiefstem Herzen und genieße durch und durch jede einzelne Möglichkeit, das Innenleben dieser Welt zu erleben.





[Chanko day picture bonanza](#)  
[Omochi-tsuki picture bonanza](#)